

**Protokoll der
Gemeindeversammlung
Felsberg**

GEMEINDE FELSBURG

4. Versammlung 2015, vom Mittwoch, 09. Dezember 2015, 20.00 Uhr
in der Aula der Gemeinde Felsberg

Anwesend:

Präsidentin:	Lucrezia Furrer
Vizepräsident:	Peter Camastral
Mitglieder des Gemeindevorstandes:	Tanja Jehli Losavio Roland Schmid Peter Müller
Stimmberechtigte:	100
Gäste:	Christian Gredig und Renato Facchinetti von Lazzarini SA
Aktuar:	Gemeinbeschreiber Ernst Cadosch

Lucrezia Furrer kann 100 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Versammlung begrüßen (5.9 Prozent der Stimmberechtigten).

Sie orientiert im Anschluss über die Stimmberechtigung in Gemeindeangelegenheiten und stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss nach Art. 21 der Verfassung einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Als Stimmzähler werden auf ihren Vorschlag einstimmig gewählt:

Clara Payer und Men Gustin

Die Präsidentin verliest die Traktandenliste, gegen die es keine Einwände gibt.

Trakt. 1 / 310

Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 28. Oktober 2015

Auf das Vorlesen eines Kurzprotokolls wird verzichtet. Das vollständige Protokoll konnte wie üblich auf der Homepage www.felsberg.ch sowie auf der Gemeindeverwaltung öffentlich eingesehen werden.

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Protokoll vom 28. Oktober 2015 ohne Gegenstimme.

Trakt. 2 / 311

Bodentausch mit Landwirt Christian Schneller / Aufhebung Baurechtsvertrag

Das Ehepaar Schneller ist bei diesem Traktandum im Ausstand.

Peter Müller informiert über dieses Sachgeschäft. Der Hof Caneu wurde im Baurecht auf Land der Gemeinde Felsberg gebaut. Nun stehen für eine wirtschaftliche und tiergerechte Bewirtschaftung des Betriebs diverse Um- und Neubauten an.

Für die Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft Graubünden ist ein Kriterium für die Höhe der Vergabe von Krediten das Eigentumsverhältnis der Parzelle, auf welchem das Bauvor-

haben durchgeführt wird. Christian Schneller-Gurt ist deshalb interessiert, Eigentümer der Parzelle 1229 zu werden und schlägt deshalb einen Tausch der Parzelle 1229 mit der wertmässig vergleichbaren Parzelle 1185 vor. Mit dem Tausch der Parzellen würde der bestehende Baurechtsvertrag zwischen der Gemeinde Felsberg und dem Landwirt Christian Schneller-Gurt hinfällig.



Die Aufhebung des Baurechtsvertrags und der Tausch der Parzellen muss durch die Urnengemeinde genehmigt werden. Die Bürgergemeinde hat die Zustimmung der Bürgerversammlung vom 27. November 2015 erteilt (Parzelle ist im Nutzungsvermögen).

Es gibt keine Fragen und Meldungen zum Sachgeschäft.

Die Gemeindeversammlung verabschiedet das Geschäft ohne Gegenstimme zu Händen der Urnengemeinde vom 28. Februar 2016.

Trakt. 3 / 312

Finanzplan 2016 – 2020

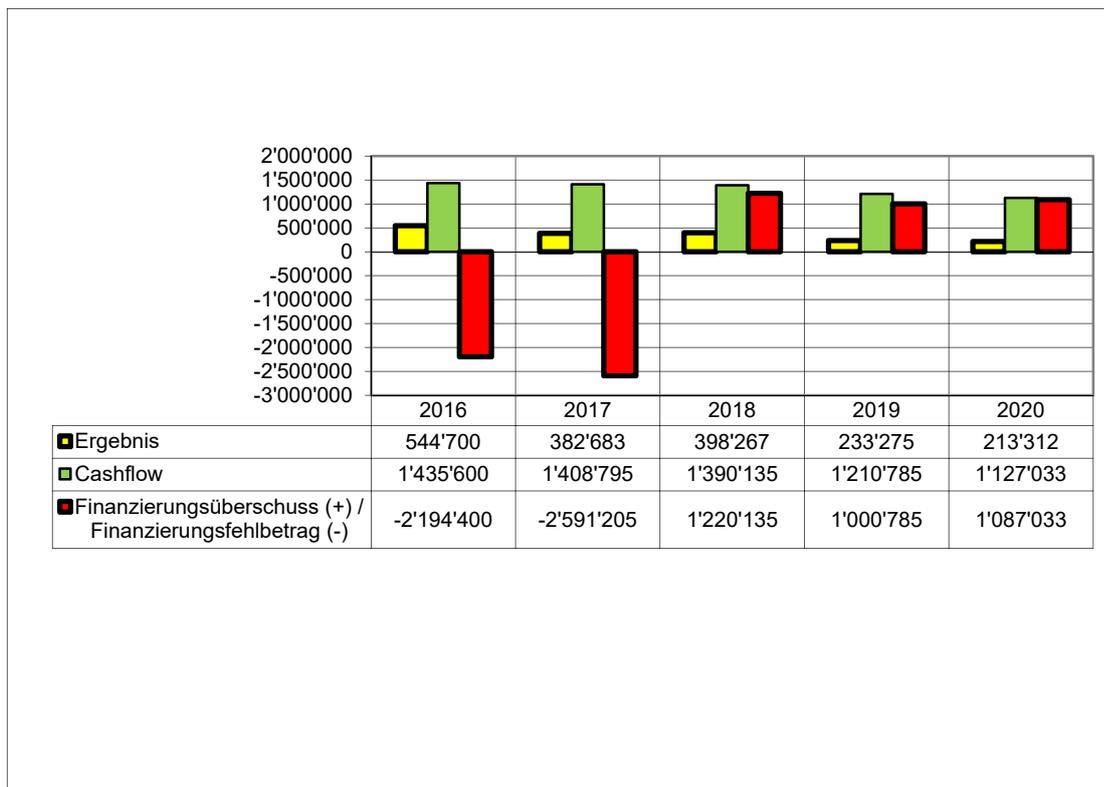
Lucrezia Furrer informiert über den Finanzplan 2016-2020. Der Finanzplan wird vor allem vom neuen Finanzausgleich, der positiven Entwicklung bei den Steuereinnahmen sowie der höheren Geburtenrate beeinflusst.

Der neue Finanzausgleich per 01.01.2016 verbessert für die Gemeinde Felsberg die finanzielle Situation um rund CHF 420'000. Im Finanzplan geht der Gemeindevorstand davon aus, dass dies auch in den Folgejahren so bleibt. Der Finanzausgleich wird jährlich neu berechnet und wenn z.B. die finanzstarken Tourismusgemeinden wegen den Auswirkungen des Zweitwohnungsgesetzes sowie dem starken Franken auf einmal weniger zum Finanzausgleich beitragen können, fallen die Zahlungen für Felsberg je nachdem auch tiefer aus.

Die Steuereinnahmen haben sich im 2014 im Vergleich zum 2013 um rund eine halbe Million erhöht. Es wird erwartet, dass diese positive Entwicklung anhält und sich die Steuereinnahmen weiter erhöhen. Die in diesem Jahr durchgeführte Neuschätzung des ganzen Gemeindegebietes sollte auch finanziell positive Auswirkungen auf die Steuereinnahmen bringen.

Erfreulicherweise hat Felsberg in den letzten Jahren eine hohe Geburtenrate. Dies führt aber auch dazu, dass die Kosten in der Bildung steigen werden, da mehr Klassen geführt werden müssen. Zudem benötigt es mehr Raum für die Schule, darüber wird im nächsten Traktandum abgestimmt.

Trotzdem sieht der Finanzplan 2016-2020 durchwegs positive Ergebnisse (siehe folgende Skizze). Man muss aber erwähnen, dass es sich um eine Minimalvariante handelt, d.h. es sind mehr oder weniger die bekannten Einflüsse eingerechnet, ohne Wunschprogramm.



Über den Finanzplan wird nicht abgestimmt. Er dient dem Gemeindevorstand als Planungs- und Informationssystem.

Trakt. 4 / 313

Investitionsbudget 2016

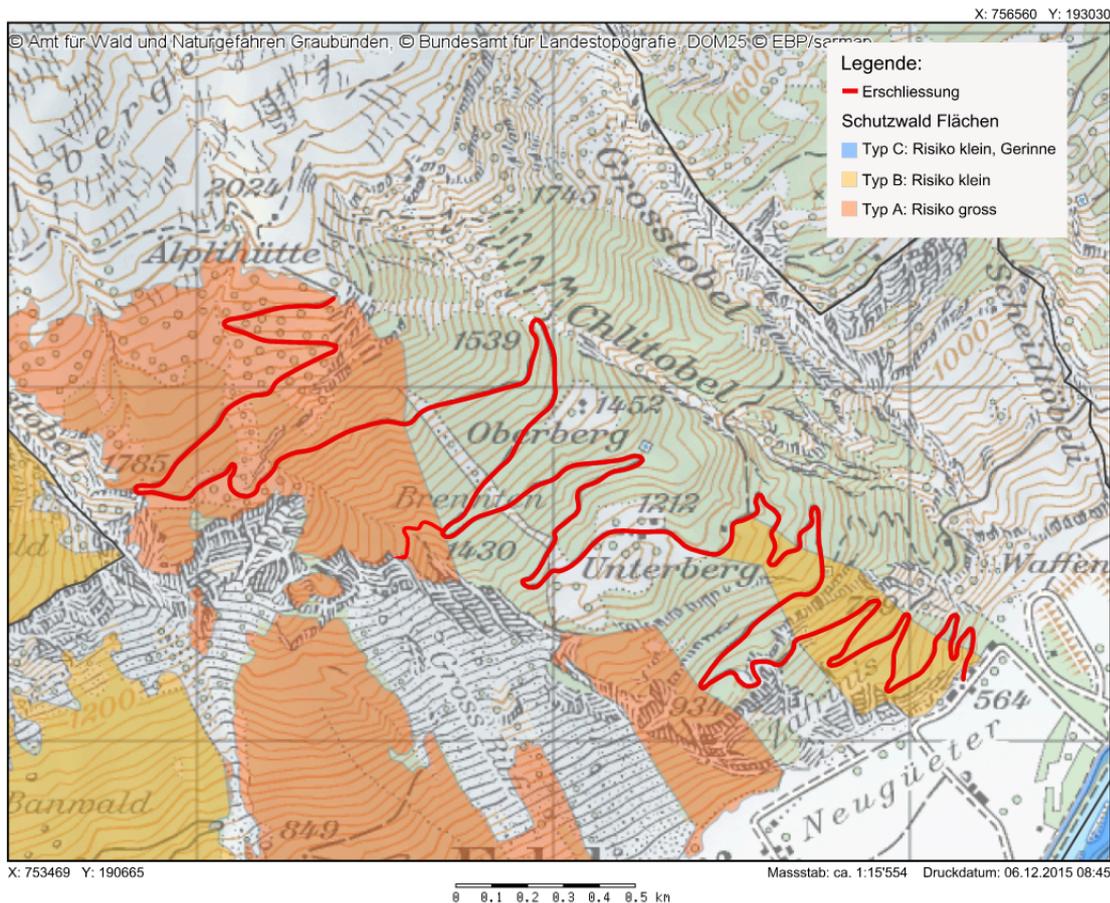
Über folgende Investitionen ist an der Budgetversammlung abzustimmen:

- **Instandstellung Erschliessungsstrasse Calanda** brutto CHF 350'000
- **Raumbedarf Schulliegenschaften** brutto CHF 5'700'000
- **Ersatz Beleuchtungskörper in Schulzimmern** brutto CHF 155'000

Instandstellung Erschliessungsstrasse Calanda

Das Amt für Wald und Naturgefahren hat ein Projekt für die Instandstellung der Erschliessungsstrasse auf den Calanda von Calinis bis Zwiiggelenlärch ausgearbeitet (siehe Skizze auf nächster Seite). Die Instandstellung des ca. 10 km langen Strassenstücks beinhaltet:

- Auf dem Teilstück Calinis bis Abzweigung EMD Schiesshang ist der vorhandene Asphaltbelag teilweise zu ersetzen. Vorgängig sind die Wurzeleinschlüsse zu beseitigen.
- Auf der ganzen Strecke der Naturstrasse (9'080m) ist eine Verschleisschicht einzubringen.
- Im oberen Bereich sind 3 Bruchsteinmauern und 30 m Bündner Zaun neu zu erstellen. Die Querabschläge der Oberflächenentwässerung werden teilweise ersetzt und ergänzt.



Die Kosten für die Instandstellung belaufen sich gemäss Projekt vom Amt für Wald und Naturgefahren auf brutto CHF 350'000. Der Kanton Graubünden beteiligt sich an den Kosten der Instandstellung mit CHF 245'000, netto bleibt der Gemeinde somit ein Betrag von CHF 105'000.

Die Sanierung ist aus Sicht des Gemeindevorstandes notwendig, denn die Strasse ist nach über 20 Jahren teilweise in einem schlechten Zustand. Daher beantragt der Gemeindevorstand, den Bruttokredit von CHF 350'000 zu genehmigen.

Beat Berni fragt, ob es stimme, dass die Sanierung nicht auf der ganzen Strecke erfolge.

Peter Müller antwortet, dass dies so nicht stimmt. Lediglich die letzten 100 m ab der letzten Kehre sind nicht Bestandteil des Projekts, da dieses Stück nicht zum Wald gehört und der Kanton daher nicht zuständig ist. Für diesen letzten Abschnitt muss die Gemeinde selber schauen und eine allfällige Ausbesserung finanzieren.

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von brutto CHF 350'000 mit 92 zu 0 Stimmen.

Raumbedarf Schulliegenschaften

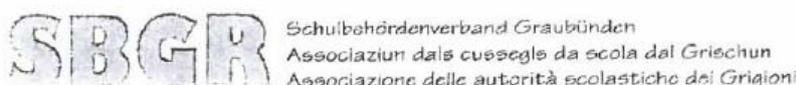
Über die Bedürfnisse der Schule betreffend Raumbedarf wurde bereits an früheren Gemeindeversammlungen informiert und daher fasst Peter Camastral diese nur kurz zusammen. Aus einem Bericht des Schulinspektorates zeigte sich, dass Felsberg folgende Räume benötigt:

- Ein Kindergarten-Klassenzimmer
- Zwei bis drei Primarschule-Zimmer
- Diverse Gruppenräume (Kindergarten 1-2, Primarschule 4-5, Oberstufe 1)
- Ein Informatikzimmer
- Zwei Reservezimmer

Im Bauprojekt enthalten sind 3 Klassenzimmer, 6 Gruppenräume und 2 Reservezimmer. Nicht dabei sind ein Religionszimmer sowie das Informatikzimmer. Die Klassenzimmer und Gruppenräume müssen flexibel genutzt werden können, dies war eine Vorgabe im Vorprojekt. So soll z.B. ein Kindergartenzimmer jederzeit problemlos wieder in ein Schulzimmer umgewandelt werden können.

Um flexibel genug zu sein, ist es notwendig, auch das bestehende Primarschulhaus teilweise anzupassen. Die Details zum Projekt wird im Anschluss Baufachchef Roland Schmid erläutern.

Peter Camastral erwähnt noch die gute Kostenstruktur der Schule Felsberg. Dank flexiblen Arbeitspensen und guter Planung können Kosten gespart werden. Ein Vergleich von diversen Schulen hat bestätigt, dass Felsberg bei den Schulkosten unter dem Schnitt liegt. Die folgende Skizze erläutert dies:



Auswertung betriebswirtschaftliche Vergleiche verschiedener Schulgemeinden des Kantons Graubünden

Felsberg - Rechnung 2013							
A	B	C	D	E	F	G	
Gemeinde	Lohnkosten (LK)	Stellen-%	Anz. SuS	Lohnk./100%	LK/SuS	Diff.LK/SuS zu Durchschn.	
Kindergarten							
Felsberg	Fr. 181'597	200	39	Fr. 90'799	Fr. 4'656	Fr. -564	
Total/Durchschn.	Fr. 4'536'371	5'216	869	Fr. 86'970	Fr. 5'220	Fr. -	
Primar							
Felsberg	Fr. 1'040'497	1'003	159	Fr. 103'738	Fr. 6'544	Fr. -1'954	
Total/Durchschn.	Fr. 22'518'674	20'893	2'650	Fr. 107'781	Fr. 8'498	Fr. -	
Oberstufe							
Felsberg	Fr. 1'126'256	1'022	97	Fr. 110'201	Fr. 11'611	Fr. -633	
Total/Durchschn.	Fr. 15'880'700	13'232	1'297	Fr. 120'017	Fr. 12'244	Fr. -	
Gesamtkosten inkl. Schulleitung und Sekretariat							
Felsberg	Fr. 2'479'509	2'325	295	Fr. 106'646	Fr. 8'405	Fr. -1'010	
Total/Durchschn.	Fr. 44'521'718	40'354	4'729	Fr. 110'328	Fr. 9'415	Fr. -	

Auch mit dem geplanten Anbau werden die Kosten unter dem Durchschnitt liegen. Die Skizze Kostenrechnung Schule 2012/2014/2016 (siehe nächste Seite) zeigt bei den Kosten für Schulliegenschaften & Anlagen, dass diese nur minim steigen. Ein Grund dafür ist auch die neue Abschreibungspraxis. Bisher wurden nämlich jeweils 10% des Restwertes abgeschrieben, neu erfolgen sie linear (gemäss HRM2). Beim Schulhausanbau werden die CHF 5.7 Mio. während 33 Jahren linear abgeschrieben, dies macht pro Jahr CHF 172'727. Dazu kommen noch die Zinskosten für die Aufnahme eines Darlehens von CHF 3.5 Mio., dies macht bei einem angenommenen Zinssatz von 1 % zusätzlich noch 35'000 Franken. Der Schulhausanbau wird somit die laufende Rechnung der Gemeinde mit jährlich CHF 207'727 belasten.

Kostenrechnung Schule 2012 / 2014 / 2016 (Budget)
--

	Ist 2012	Ist 2014	Budget 2016
<i>Anzahl Schüler Gesamtschule</i>	317	302	305
210 Primarschule			
<i>Anzahl Schüler</i>	176	150	155
Primarschule Total	1'069'597	1'216'533	1'396'100
Total Primarschule pro Schüler	6'077	8'110	9'007
Total Personalkosten	1'431'704	1'485'500	1'467'000
Personalkosten pro Schüler	8'135	9'903	9'465
217 Schulliegenschaften & Anlagen	744'325	754'145	766'900
Kosten pro Schüler	2'348	2'497	2'514

Eine Variante, die auch geprüft wurde, war die Nutzung des leeren Schulhauses in Tamins. Wenn man mit der ganzen Oberstufe nach Tamins „zügeln“ würde, hätte man gemäss einer Offerte von Postauto GR mit jährlichen Kosten von CHF 235'000 für den Schülertransport zu rechnen. Diese Zahl zeigt gut auf, wieso diese Variante fallen gelassen wurde, da sie bereits höher ist als vorher aufgezeigten Kosten für den Anbau.

Zum Abschluss seiner Ausführungen erwähnt Peter Camastral, dass auch einige andere Gemeinden in ihre Schulinfrastruktur investieren werden oder dies bereits gemacht haben. So hat z.B. Untervaz im Jahr 2013 insgesamt rund CHF 14.0 Mio. für ein neues Primarschulhaus mit Turnhalle investiert.

Roland Schmid erläutert den baulichen Teil des Projektes. Am 10. Dezember 2014 hat die Gemeindeversammlung der Liegenschaftskommission den Auftrag erteilt, die Liegenschafts-problematik ganzheitlich aufzuarbeiten und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Diese wurden am 30. April 2015 vorgestellt (3 Varianten). Die Liegenschaftskommission und der Gemeindevorstand haben sich für die Variante mit einem Anbau westlich vom Primarschulhaus mit einem Kostenrahmen von CHF 5.7 Mio. ausgesprochen. Die Gemeindeversammlung vom 09.09.2015 genehmigte einen Kredit von CHF 45'000 für die Ausarbeitung eines Vorprojektes. Dieses Vorprojekt liegt nun vor.

Der Auftrag für die Architekturarbeiten wurde dem Unternehmen Lazzarini AG aus Chur vergeben. Herr Christian Gredig und Herr Renato Facchinetti sind heute Abend als Gäste dabei und können bei Fragen Auskunft geben.

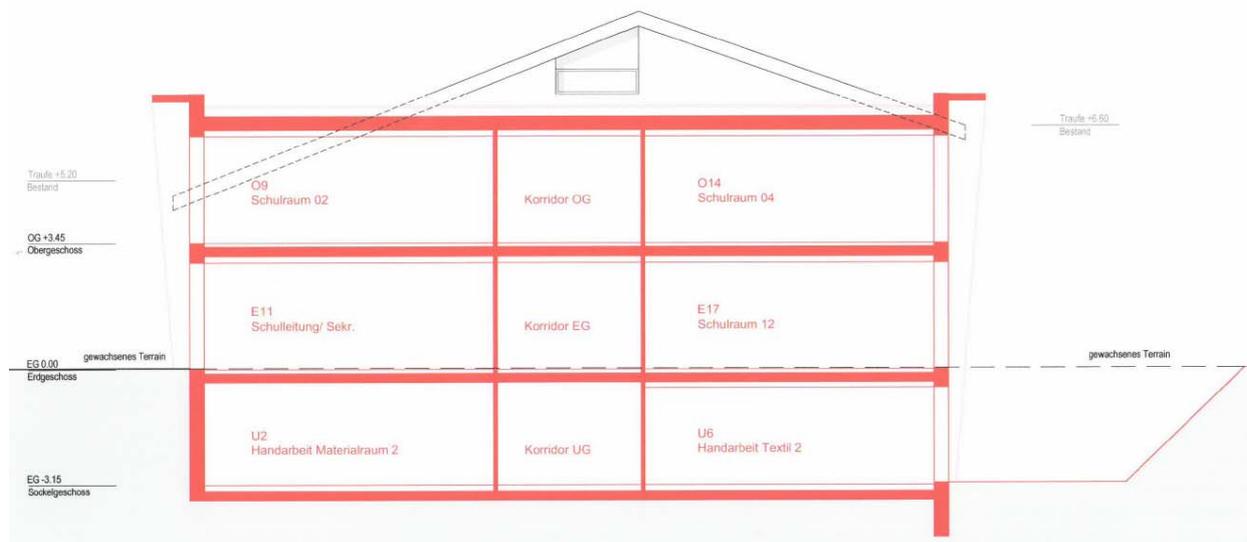
Sie sind beide in der Projektkommission, zusammen mit Schulleiter Mathis Schlittler und Baufachchef Roland Schmid. Diese Kommission hat zusammen diverse Um- und Anbauten von anderen Schulhäusern angeschaut, z.B. in Domat/Ems (Schulhaus und Kindergarten Tircal) oder in Flims (neuer Kindergarten).

Roland Schmid erklärt das Vorprojekt anhand von diversen Skizzen. Damit alle Bedürfnisse unter einen Hut gebracht werden können, sind nicht wie im bestehenden Primarschulhaus

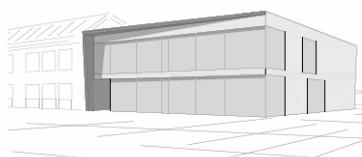
nur auf der Südseite Schulräume vorgesehen, sondern auch auf der Nordseite. Die eine Variante dafür war ein Giebeldach. Dafür müsste man den First für den Neubau erhöhen und gleichzeitig nach Norden verschieben. Die Aussenwände wären genau gleich wie bis anhin. Anders aussehen würden die raumhohen Fenster im Anbau. Für die Variante Giebeldach hätte gesprochen, dass es vom Baukörper her gleich aussieht, der Nachteil wäre, dass die Fassade wegen den grossen Fenstern ganz anders aussehen würde.

Die andere Variante wäre die Realisierung eines etwas abgesetzten Kubus, der den Bedürfnisse von modernen Schulhäusern angepasst wird. Für diese Variante spricht, dass man auch von aussen sehen darf, dass nach anderen Massstäben gebaut wird als beim 27jährigen Altbau. Die heutigen Anforderungen an Schulräume sind stark gestiegen. Es benötigt grosse, flexibel aufgebaute Räume mit moderner Technologie und Beleuchtung. Auch die Aussenhülle muss heute anders konstruiert werden, damit die hohen Kriterien der Energiegesetzgebung erfüllt sind. Daher hat man sich für den modernen Kubus entschieden.

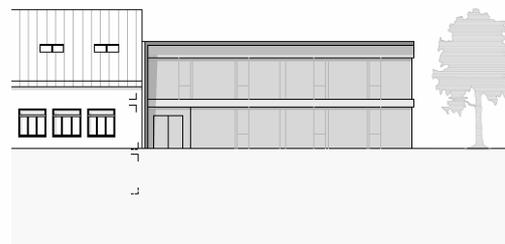
Die folgenden Skizzen zeigen einerseits ein Giebeldach im Vergleich zum Kubus und dann die Fassaden:



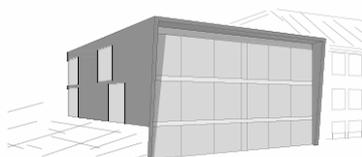
ERWEITERUNG PRIMARSCHULHAUS FELSBERG		
OBJEKTTYP:	1501	115
FASSADEN - RAUMHOCH	115	4545
Bauherrschaft:	Politische Gemeinde Felsberg	21.11.2015
Architekt:	Lazzarini AG	18.11.2015
LAZZARINI AG, IMMOBILIENGEWÄRTSVERKE SCHENKENGASSE 1, 7000 CHUR TEL. 091 238 87 87 FAX 091 238 87 89		



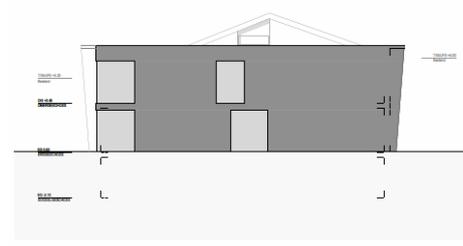
Perspektive Nord-West



Nordfassade



Perspektive Süd-West



Westfassade



Südfassade

Roland Schmid zeigt anhand der folgenden Planausschnitten, was genau gemacht wird. Bei der Umgebung würde die bestehende Spielwiese verschoben und mit einer Drainage versehen. Zudem sollte die 100m-Bahn, welche momentan eher eine Hindernisbahn ist, erneuert werden.



Der folgende Grundrissplan des Untergeschosses zeigt die vier neuen Schulräume und dann auch den Lift, der neu eingebaut wird, damit das Schulhaus behindertengerecht wird.



Der nächste Plan zeigt den Grundriss im Erdgeschoss. Auch hier gibt es vier neue Schulräume, man erkennt auch die vorgesehenen Umbauten (gelb). Zudem wird östlich ein neuer Ausgang gebaut.



Im Obergeschoss sieht man wiederum die vier neuen Schulräume, den Lift und die vorgesehenen Umbauten.



Das folgende Bild zeigt, wie der Anbau aussehen dürfte.



Das Projekt beinhaltet somit einen Anbau für CHF 4.66 Mio. und Umbauten für CHF 1.04 Mio., zusammen somit CHF 5.70 Mio.:

Anbau Primarschulhaus: CHF 4'660'000

- ❖ 8 Schulzimmer, 1 Musikzimmer, 1 Materialraum
- ❖ Raum für Lehrerarbeitsplätze, Sekretariat und Schulleitung
- ❖ separates Treppenhaus um Fluchtwege zu gewährleisten

Umbau bestehende Schulbauten: CHF1'040'000

- ❖ Umnutzung von bestehenden Schulzimmern zu Therapie- und Gruppenräumen
- ❖ Einbau eines Liftes
- ❖ Neugestaltung und Erweiterung Aussenbereich Kindergarten
- ❖ Erneuerung 100m Bahn
- ❖ Verschiebung der Spielwiese und Einbau einer Drainage
- ❖ Renovation öffentlicher Spielplatz

Die Bauzeit ist vom Mai 2016 bis Juni 2017 geplant. Der Schulbetrieb würde dabei normal weiterlaufen, allerdings würde man den Baubereich total abtrennen, damit es möglichst keine Konflikte zwischen Schul- und Baubetrieb ist.

Der Gemeindevorstand beantragt, den Kredit von CHF 5.70 Mio. zu genehmigen.

Markus Ellemunter fragt, ob der Einbau des Liftes wirklich Pflicht ist.

Mathis Schlittler erwähnt, dass sobald ein Kind im Rollstuhl in die Schule geht, ein Lift zwingend notwendig ist. Roland Schmid ergänzt, dass der Lift auch andere Vorteile bringt, z.B. für die Hausreinigung.

Karin Schneebeil fragt, ob für die Erneuerung der 100m-Bahn wirklich die Bäume gefällt werden müssen, diese seien doch auch wichtig für den Lärmschutz.

Roland Schmid antwortet, dass die Bäume gemäss Fachleute bezüglich Lärmschutz gar nichts bringen. Die 100m-Bahn ist vor allem wegen den Wurzeln der Bäume in einem schlechten Zustand und daher wird man sie fällen müssen.

Claudio Hauser fragt, ob der Kanton einen Beitrag an die Schulhauserweiterung zahlt.

Roland Schmid antwortet, dass die Gemeinde dies alles selber finanzieren muss.

Beat Berni fragt, ob man vier oder fünf Gärten aufheben müsste und wenn ja, ob die Einheimischen für die Miete der Gärten bevorzugt würden.

Roland Schmid erwähnt, dass man zuerst natürlich abwarten muss, ob der Kredit genehmigt wird. Dann wird man die Mieter der Gärten sicher rechtzeitig darüber informieren und der Gemeindevorstand wird auch festlegen, wer die restlichen Gärten mieten kann.

Hermann Masson zeigt sich wenig zufrieden mit dem vorgestellten Projekt, welches ein völlig neues Gesicht hat. Er fragt den Architekten, wieso man hier nicht eine leichte Zäsur gemacht hat. Man hätte dann zwei verschiedene Objekte aus verschiedenen Jahren, aber man hätte eine klare Zäsur.

Herr Gredig erwähnt, dass diese Zäsur in der Projektentwicklung durchaus ein Thema war. Man hat verschiedene Studien gemacht, mit Absetzen und ohne Absetzen des Anbaus. Die Zäsur müsste dermassen gross sein, damit man die beiden Körper entsprechend als allein-stehende Körper wahrnimmt, dass man wegen dem Verhältnis der Beanspruchung des Landes und den Kosten zum Schluss gekommen ist, die Idee zu verwerfen.

Ruth Tam zeigt sich erstaunt, dass dieses Objekt mit Flachdach gemäss Baugesetz möglich ist. Sie mag sich erinnern, dass es vor über 30 Jahre geheissen hat, dass eine nachträglich angebaute Garage das gleiche Dach-Gefälle haben muss, wie das Haus.

Roland Schmid antwortet, dass vor dreissig Jahre Flachdächer noch nicht erlaubt waren. In der Zwischenzeit wurde das Baugesetz geändert und Flachdächer dürfen gebaut werden, mit Ausnahme der Dorfkernzone.

Nach der Diskussion lässt Lucrezia Furrer über den Kredit von CHF 5.7 Mio. abstimmen.

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von CHF 5'700'000 mit 93 zu 0 Stimmen.

Ersatz Beleuchtungskörper in Schulzimmern

In einer einmaligen Aktion unterstützt der Kanton den Ersatz von Beleuchtungsanlagen in bestehenden Nichtwohnbauten durch energetisch optimierte Lichtquellen und Betriebsgeräte (LED-Technologie). Diese Förderaktion dauert vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2016

Bereits vor einigen Jahren wurde in der Gemeinde ein Projekt durchgeführt, um die Effizienz der Beleuchtung zu optimieren. Die Glühlampen in den Korridoren und Nebenräumen wurden in diesem Zug durch Energiesparleuchten ersetzt. Der Energieverbrauch dieser Beleuchtung liegt innerhalb der Grenzwerte nach Minergie Standard.

Ein grosser Teil der Schulzimmer ist im Moment mit Fluoreszenzleuchten ausgestattet. Durch eine Umrüstung auf LED Technologie wären Energie-Ersparnisse von 50% möglich. Die Förderaktion „Ersatz von Beleuchtungsanlagen in bestehenden Nichtwohnbauten“ des Kantons GR würde so eine Umrüstung der Leuchten mit etwa 35'000 CHF unterstützen (ca. 1'750 m² Schulzimmerfläche mal CHF 20.00/m²).

Total Investitionskosten	CHF	155'000
Förderung Kanton am Projekt	CHF	35'000
Total Investitionskosten Gemeinde	CHF	120'000

Mit den Einsparungen durch die LED Beleuchtung (Strom, Unterhalt) könnten diese **Investitionskosten in rund 10 Jahren amortisiert** werden.

Durch eine präsenz- und tageslichtabhängige Ansteuerung könnten zusätzlich etwa ¼ der Energiekosten eingespart werden. Die Investitionskosten für den Einbau von neuen Tastern, Präsenzmeldern und Lichtfühlern ist laut Berechnungen der Elektroingenieure in den nächsten 20 Jahren jedoch nicht wirtschaftlich.

Eine vom Gemeindevorstand in Auftrag gegebene Studie (inkl. Wirtschaftlichkeitsberechnung) wurde durch einen Elektroingenieur durchgeführt und sie zeigt auf, dass die Investition in knapp 10 Jahren amortisiert sein wird.

Der Gemeindevorstand beantragt die Genehmigung des Kredites von brutto CHF 155'000 für den Ersatz der Beleuchtungskörper in den Schulzimmern.

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag mit 97:0 Stimmen zu und genehmigt somit den Bruttokredit von CHF 155'000.

Trakt. 5 / 314

Budget 2016

/

a) Genehmigung Investitionsrechnung 2016

Lucrezia Furrer stellt die Investitionsrechnung 2016 gesamthaft vor.

Investitionen	Betrag 2016
Sanierung Waldweg Calanda	Fr. 350'000
Kantonsbeitrag	Fr. -245'000
Raumbedarf Schulliegenschaften (Anteil 2016)	Fr. 3'500'000
Ersatz Beleuchtungskörper in Schulzimmern	Fr. 155'000
Kantonsbeitrag	Fr. -35'000
Wasseranschlussgebühren	Fr. -45'000
Kanalisationsanschlussgebühren	Fr. -50'000
Total Nettoinvestitionen	Fr. 3'630'000

Der Gemeindevorstand beantragt, die Investitionsrechnung 2016 mit einem Nettobetrag von 3'630'000.- zu genehmigen.

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Investitionsrechnung 2016 mit 93 zu 1 Stimmen.

b) Genehmigung Laufende Rechnung 2016

Lucrezia Furrer stellt das Budget 2016 vor.

Das Budget 2016 weist einen Gewinn von CHF 544'700 auf. Der Cashflow liegt bei CHF 1'435'600, die Abschreibungen betragen CHF 908'100. Die Nettoinvestitionen betragen CHF 3'630'000 Franken und so resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von CHF 2'194'400.

Lucrezia Furrer erwähnt einige spezielle Positionen im Budget 2016:

- Das Budget 2017 soll erstmals nach HRM2 erstellt werden. Für diese Umstellung, die obligatorisch ist für alle Gemeinden im Kanton (bis spätestens 2018), gibt es einiges an Mehraufwand. Daher soll Gian-Andrea Haltiner nach der Beendigung seiner Lehre per Ende Juli 2016 noch weiter beschäftigt werden. Zudem benötigt es auch einige Anpassungen am Buchhaltungsprogramm, was mit Mehrkosten verbunden ist.
- Im Budget ist die Anschaffung einer Alarmanlage für die Gemeindeverwaltung vorgesehen. Bei anderen Gemeindeverwaltungen in der Umgebung wurde schon eingebrochen und daher möchte man die Sicherheit erhöhen.
- Die Trennwand in der Doppeltturnhalle muss saniert werden. Im Budget 2016 ist dafür ein Betrag von CHF 35'000 vorgesehen.
- Auch im nächsten Jahr soll dem Unterhalt der Gemeindestrassen vermehrt Beachtung geschenkt werden und daher sind wiederum CHF 100'000 eingerechnet.
- Für den Regionalverkehr zahlt die Gemeinde CHF 13'000 für Anschluss ans Stadtnetz, CHF 15'500 für drei zusätzliche Stadtbussverbindungen am Abend und CHF 10'000 für den Nachtbus.

Mehr Angaben zum Budget 2016 konnten der Kurzbotschaft (an alle Haushaltungen) sowie der Detailversion (auf Gemeindeverwaltung erhältlich sowie auf Homepage aufgeschaltet) entnommen werden.

Beat Berni fragt, wieso im 2016 vom Aushub beim Solarkraftwerk nur CHF 20'000 budgetiert sind.

Lucrezia Furrer erwähnt, dass ein grosser Teil des Aushubs vom Kantonsspitals im laufenden Jahre beim ehemaligen Steinbruch aufgeschüttet wurde. Daher wird auch ein grösserer Beitrag im 2015 gezahlt, genau 319'000 Franken. In den nächsten zwei Jahren wird weniger Aushubmaterial anfallen, bevor im 2018 für die zweite Bauphase des Kantonsspitals nochmals eine grössere Menge angeliefert wird.

Der Gemeindevorstand beantragt der Gemeindeversammlung, die laufende Rechnung des Budgets 2016 zu genehmigen.

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Budget 2016 der laufenden Rechnung mit 99 zu 0 Stimmen.

c) Festlegung Gemeindesteuerfuss 2016

Der Antrag des Gemeindevorstandes, den Gemeindesteuerfuss auf 98% der einfachen Kantonssteuer zu belassen, wird mit 98 : 0 Stimmen angenommen.

Trakt. 6 / 315

Verabschiedungen

Diverse Behördenmitglieder werden per Ende Jahr ihre Behördentätigkeit beenden. In so einer Behördentätigkeit investiert man viel Zeit, man erhält aber wenig Lob, dafür viel Kritik. Schöner wäre es, wenn mehr konstruktive Kritik geäussert würde.

Lucrezia Furrer dankt allen vielmals für die geleistete Arbeit und überreicht jeweils ein tolles Abschiedsgeschenk.

Sie erwähnt noch, dass es ihre letzte Legislatur als Gemeindepräsidentin sein wird.

Folgende Personen werden geehrt und mit Applaus verabschiedet:

- Peter Camastral, der seit dem Jahr 2004 im Gemeindevorstand ist
- Tanja Jehli Losavio, die seit dem Jahr 2009 im Gemeindevorstand ist
- Peter Müller, der seit dem Jahr 2010 im Gemeindevorstand ist
- Thomas Schmid, der seit dem Jahr 2003 im Schulrat ist
- Roman Fümberger, der seit dem Jahr 2012 im Schulrat ist
- Claudio Hauser, der seit dem Jahr 2007 in der GPK ist
- Heinz Bühler, der seit dem Jahr 2001 als Delegierter des Abfallbewirtschaftungsverbandes Mittelbünden die Gemeinde Felsberg vertreten hat.

Nach über 30 Jahren wird per Ende Jahr Alfred Schneller seine Tätigkeit als Dorfchronist beenden. Die Dorfchronik hat sich zu einem sehr beliebten Medium entwickelt und Alfred Schneller hat die vielen Anlässe in Felsberg bildlich und textlich festgehalten. Diese enorme Arbeit, welche er unentgeltlich geleistet hat, kann nicht genügend verdankt werden. Lucrezia Furrer dankt auch der Ehefrau von Alfred Schneller, die viel Verständnis aufbringen musste, weil Alfred so oft weg war. Sie hat ihn auch tatkräftig unterstützt, z.B. mit Gegenlesen seiner Texte.

Auch Alfred Schneller erhält ein tolles Abschiedsgeschenk und dazu gibt es einen Blumenstrauss für seine Frau Ursula.

Momentan konnte noch keine Nachfolge für die Dorfchronik gefunden werden. Interessierte Personen sollen sich bei Lucrezia Furrer melden, damit auch in Zukunft jährlich eine tolle Chronik erscheinen kann.

Trakt. 7 / 316

Umfrage / Mitteilungen

Lucrezia Furrer informiert kurz über folgende Sachgeschäfte:

- Die Kantonspolizei überprüfte das Begehren der Gemeinden Felsberg und Domat/Ems, auf dem Strassenabschnitt Dorfeingang bis zum Kreisel auf der Emserstrasse Tempo 60 einzuführen. Die Kantonspolizei kam zum Schluss, dass gemäss Strassenverkehrsgesetz Art. 108 die Vorgaben dafür nicht erfüllt sind! In den Jahren 2012-2014 gab es lediglich einen gemeldeten Unfall. Bei den durchgeführten Geschwindigkeitskontrollen stellte man fest, dass der V-85 Wert bei 62 km/h liegt.

Im Grundsatz könnte die Gemeinde einen beschwerdefähigen Beschluss verlangen. Der Gemeindevorstand ist aber der Meinung, dass dies nichts bringt. Natürlich muss die Situation weiterhin beobachtet und wenn nötig interveniert werden.

- Generell muss festgehalten werden, dass Felsberg sehr gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen ist, wie es die folgenden Angaben zeigen:
 - o Buslinie 1, Felsberg mit Dorfrunde – 1 bis 3x pro Stunde
 - o Buslinie 1, Richtung Ems-Chemie, Tamins oder Rhäzüns mit Ein-/Ausstieg „Abzweigung Felsberg“ 2x pro Stunde
 - o Postautolinie Nr.90.081 Richtung Flims mit Ein-/Ausstieg „Abzweigung Felsberg“ 1x pro Stunde
 - o Täglich stündliche Abendkurse Bus vu Chur bis um 23.00 Uhr. Bedienung ganzes Dorf
 - o Nachtbus Richtung Thusis, Ausstieg „Post Felsberg“ 1x täglich, plus 4x am Fr/Sa und Sa/So
 - o RhB, S1 Rhäzüns und S2 Thusis, 2x pro Stunde

- In der Wohngruppe Felsberg in der Liegenschaft der Gott-hilft-Stiftung sind am 09. November elf eritreische Jugendliche im Alter von 16 bis 18 eingezogen. Alle besuchen von Dienstag bis Freitag die Schule im Klosters Cazis. Der Schwerpunkt des Unterrichts liegt dabei auf dem Erlernen der deutschen Sprache.
Der Start ist geglückt. Die kleine Gruppe wird über 24 Stunden betreut, sie haben einen strukturierten Tagesablauf. In den Schulferien haben sie keinen Unterricht, da ist der Tagesablauf weniger strukturiert. Wenn jemand einen oder auch mehrere Personen z.B. zu einem Mittagessen einladen oder einen Ausflug organisieren möchte, kann er/sie sich sehr gerne bei der Wohngruppe melden.
Am 15.12.15 wird bei der Wohngruppe ein Adventsfenster geöffnet. Alle Einwohnerinnen und Einwohner sind dazu herzlich eingeladen.

Das Festtagsprogramm der Gemeinde sieht wie folgt aus:

- Neujahresansprache am 01.01.2016 um 01.00 Uhr beim Gemeindehaus als erster Platz des Neujahressingens.
- Neujahresapéro organisiert vom Frauenverein, den Kirchgemeinden und der politischen Gemeinde am 2. Januar 2015 um 10.30 Uhr beim Gemeindehaus. Bereits um 10.00 Uhr werden die Neuzuzüger sowie die im Jahr 1996 nach Felsberg zugezogenen Personen im Gemeindesaal begrüsst.

Lucrezia Furrer dankt allen Angestellten und Behördenmitglieder für die ausgezeichnete Arbeit im vergangenen Jahr.

Sie erwähnt noch den Prix Benevol, der erstmals für Freiwilligentätigkeit gesprochen wurde. Erfreulicherweise hat Unihockey Felsberg mitgemacht und im Bereich Sport den ersten Preis gewonnen. Lucrezia Furrer dankt allen Vereinen, Institutionen, freiwilligen Helferinnen und Helfern usw. vielmals für die sehr wertvolle und wichtige Freiwilligenarbeit. Man kann diese Arbeit nicht hoch genug einschätzen.

Lucrezia Furrer schliesst die Gemeindeversammlung um 22:05 Uhr. Die Polizeistunde wird auf 24:00 Uhr festgelegt.

Die Gemeindepräsidentin:

Der Aktuar:

Lucrezia Furrer

Ernst Cadosch